

erst 1863 stattfinden muß, zu belassen. Dieser Beschluß ist zunächst den übrigen Anwesenden mitgeteilt worden.

Wie man aus Wien meldet, sind dort vorgestern die seit langer Zeit in Aussicht gestellten Konferenzen über die Bundesreform von den Vertretern der bürgerlichen Verbündeten eröffnet worden. Der „Köln. Zig.“ wird darüber von hier berichtet: „Es hat einige Mühe gekostet, die Sache auch nur bis in dieses nicht eben viel versprechende Stadium zu bringen, und das Verdienst dafür gebührt unstreitig Herrn v. Dalwigk, dessen Bundesreform-Entwurf auch den Besprechungen zu Grunde gelegt werden soll. Außer dem darmschädler Kabinets zeigte nur das stuttgarter Neigung, sich auf diesen Versuch einzulassen, und die übrigen geben, dem Vernehmen nach, nur dem dringend geltend gemachten Gründe nach, daß man doch nach dem so offenkundigen Schritte der italienischen, an Preußen gerichteten Noten die Hände nicht gänzlich in den Schooß legen dürfe. Die Verbündeten haben an Preußen eine sehr freundlich klingende Einladung ergehen lassen, sich an diesen Besprechungen doch zu beteiligen, natürlich nur der Form wegen, da die Ablehnung selbstverständlich war. Sie ist denn auch in der Einladung entsprechenden Ausdrücken erfolgt. Wie man erfährt, erklärt das preussische Kabinets, daß in der Verhütung eines Reformprojekts nicht zu beteiligen zu können, dessen Inhalt den Wünschen und Bedürfnissen der deutschen Nation gegenüber so gänzlich unzureichend sei — der Dalwigksche Entwurf ist, wie man weiß, auf der Schöpfung einer Delegirten-Verammlung der Landtage der Einzelstaaten als Volksvertretung am Bundestage basiert —, daß es besser erscheine, die Dinge beim Alten zu lassen. Sollte aber wider Erwarten aus den jetzt in Wien begonnenen Beratungen etwas Brauchbares und Lebensfähiges hervorgehen, so werde Preußen dann seine Theilnahme daran nicht versagen.“

Wiesbaden, d. 9. Juli. (Tel. Dep.) Die Zweite Kammer hat heute den Antrag des Abgeordneten Braun gegen die Münchener Konferenzen und für den deutsch-französischen Handelsvertrag mit 22 gegen 2 Stimmen in Betrachtt gezogen.

Wien, d. 8. Juli. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Herrenhauses interpellirte der Abg. Salm, in der des Abgeordnetenhauses Giska und 111 Genossen das Gesamtministerium im Interesse des Eintritts Oesterreichs in den Zollverein mindestens nach Ablauf der gegenwärtigen Periode des Zolltarif-Vertrages. Graf Rechberg versprach die vollständige Beantwortung der Interpellation.

Italien.

Ein Telegramm aus Turin vom 8. d. meldet: Die Antwort auf den Heirathsantrag des Königs von Portugal ist gestern Abend abgegangen. Die Vermählung soll, wenn nichts dazwischen kommt, Ende September stattfinden. Der König Luis kommt persönlich nach Turin; desgleichen der Prinz Napoleon nebst Gemahlin. Alle werden sie dann im October den König Victor Emanuel nach Neapel begleiten. — Aus Neapel wird vom 8. d. telegraphirt, daß die reactionäre Bande von Silento, von den Truppen des Lieutenant Sinatti gedrängt, sich in den Wald von San Leo geflüchtet habe.

In Rom ist die Aufregung sichtbar im Zunehmen. Am 4. und 5. Juli waren die französischen und päpstlichen Truppen in ihren Casernen konfignirt, und am 4. durchzogen bis in die späte Nacht Patrouillen die Straßen, weil eine Volks-Rundgebung für Roms Anschluß an den italienischen Einheitsstaat gefürchtet wurde. Es blieb aber alles ruhig.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juli. Man ist jetzt über die diplomatische Anerkennung Italiens durch Rußland im Reinen. Gestern kam die offizielle Anzeige dieser Anerkennung der bisigen russischen Gesandtschaft zu, und wie man mit Bestimmtheit vernimmt, ist dieselbe ohne Bedingung und ohne Vorbehalt erfolgt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Juli. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Palmerston auf eine desfallsige Interpellation Maguire's, die Regierung sei davon unterrichtet, daß Rußland entschlossen sei, das Königreich Italien anzuerkennen. Ein Courier sei mit der Anzeige der Anerkennung nach Turin gesandt worden, aber daselbst noch nicht eingetroffen.

Vermischtes.

— Der persische Sonnen- und Löwenorden, dessen Großkreuz-Decoration Sr. Majestät dem Könige von Preußen von dem Schah Nassir-Ed-Din verliehen und durch den Gesandten in außerordentlicher Mission, General-Majanten des Schah, Hassan-Ali-Khan, Sr. Maj. am Sonnabend in feierlicher Audienz überreicht worden, ist, wie die „Neue Preuss. Sta.“ mittheilt, im Jahre 1808 von dem damaligen Schah Feih-Ali-Khan gestiftet und hat drei Klassen, die je nach dem Range des Empfängers verliehen werden. Die erste Klasse (Großkreuz) besteht aus zwei Decorationen, deren erste — ein mit Edelsteinen in mannigfaltiger Form geschmückter Stern — auf der linken Brust; die zweite — eine sternartige, goldene Medaille — an der linken Hüfte an einem rothen, mit Perlen gesähten Bande an eucharpe getragen wird. Beide Decorationen sind mit dem persischen Wappen, einem ruhenden Löwen, hinter welchem die Sonne aufgeht, geziert. Dasselbe Zeichen tragen auch die 2. und die 3. Klasse des Ordens, welche als Sterne auf der Brust, beziehentlich um den Hals getragen werden. — Von preussischen Unterthanen besitzen zur Zeit nur wenige den persischen Orden, nämlich, soviel bekannt, nur der frühere Minister-Präsident Febr. v. Manteuffel und die Geheimen Räte Philippsborn und Theresmin (alle drei aus Anlaß des 1858 geschlossenen Handelsvertrages), sowie der Privatdozent Dr. Brugsch und der Haupt-

mann im 3. Garde-Regiment zu Fuß v. Grolmann (beide als Mitglieder der 1860 nach Persien entsandt gewesen Mission).

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Einer Nachweisung des Amtsblattes zufolge sind die Schulstellen des hiesigen Regierungsbezirks in den Jahren 1852 bis 1861 um 31,374 Tblr. verbessert worden und zwar in den Eparchien: Artern um 809, Belgern um 173, Bitterfeld um 851, Brebna um 584, Elbden um 228, Gonnern um 959, Delitzsch um 933, Eckartsberga um 849, Eilenburg um 1205, Eisleben um 1196, Eßterwerda um 515, Ermstedten um 109, Freiburg um 744, Gerbstedt um 582, Gollme um 260, Halle (Stadt) um 3318, Halle (l. Eparchie) um 180, Halle (II. Eparchie) um 393, Halle (reform. Eparchie) um 176, Heldrungen um 438, Herzberg um 787, Kemberg um 289, Leuchstädt um 369, Liebenwerda um 590, Eifen um 734, Eitzen um 126, Mansfeld um 460, Merseburg (Stadt) um 2194, Merseburg (Eparchie) um 300, Naumburg um 2327, Pforta um 110, Prettin um 444, Querfurt um 960, Cangerhausen um 940, Schkeuditz um 165, Schlieben um 201, Schraplau um 166, Seyda um 328, Torgau um 880, Weißenfels um 1035, Wittenberg um 347, Zahna um 140, Zeitz um 2980 Thaler.

(Personale-Chronik.) Dem Gerichtsassessor Boffe ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Aufseheramt erteilt. — Die unter Privatpatronat stehende Oberpfarrstelle in Gr. Salze in der Diöcese Jgendorf ist durch das Ableben des Pfarrers Risch vacant geworden. Das Einkommen der Stelle ist auf 1556 Tblr. 8 Sgr. 9 Pf. angesetzt. Die Pfarre hat 1 Kirche und 3 Schulen. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Dommitzsch in der Diöcese Torgau ist dem bisherigen Archidiaconus dieselb., Johann Gotthelf Dausse, verliehen worden. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Gutsch in der Diöcese Wittenberg, ist der bisherige Pfarrer in Gollsdorf, Dices Schiller, Carl Hermann Risch, berufen und bestätigt worden. Der Pfarrer Wendler in Großfisch, Dices Delitzsch, wird Michaelis d. 3. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende, unter königlichem Patronat stehende Pfarrstelle gewährt ein Einkommen von 1130 Tblr., von welchem nach Abzug des Emeritengalts für jetzt 730 Tblr. frei bleiben. Die Pfarre hat 1 Kirche und 1 Schule. In der erledigten evangelischen Archidiaconatsstelle zu Delitzsch in der Diöcese Delitzsch, ist der bisherige Diaconus dortselbst, Friedrich Gustav Julius Scharr, berufen und bestätigt worden. Die durch die Verlegung des Pfarrers Beck vacant gewordene, unter königlichem Patronat stehende Pfarrstelle zu Döbitz in der Diöcese Zeitz gewährt ein Einkommen von 639 Tblr. 27 Sgr. 11 Pf. und hat 1 Kirche und 1 Schule. Durch das Ableben des Pfarrers Müller ist die unter königlichem Patronat stehende Pfarrstelle zu Grumbach in der Diöcese Angenaußen vacant geworden. Das Einkommen dieser Pfarrstelle, zu welcher 1 Kirche und 1 Schule gehört, ist auf 644 Tblr. angesetzt. Die Schulstelle in Schlöbzig, Eparchie Delitzsch, königl. Patronats, ist durch die Weisheitsförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Gestorben: der Schauffens-Deckermeister Strupp in Naumburg. Verstorben: der Steuerassessor Sempell von Gonnern nach Benndorf, der Steuerassessor Gundertmann nach Gonnern, der Steuerassessor Hager von Unstehung nach Döbitzleben, der Steuerassessor Köst von Torgau als verrentirter Steuerassessor nach Döbitzleben, der Steuerassessor Gänger von Gochstedt nach Torgau, der Steuerassessor Dörp von Brachstedt nach Berlin, der Steuerassessor Menzel von Badleben als Steuerassessor nach Weißenfels. Neu ange stellt: der invalide Wachmeister vom Tblr. Fußaren-Regiment Nr. 12 Franzenhäuser als Schauffens-Deckermeister in Artern.

— Der Querfurter Kreistag hat unterm 29. Juli v. J. den Beschluß gefaßt, im Kreisblatte ein genaues Neum eines jeden Kreistagsprotokolls ohne Benennung der Redner, jedoch unter namentlicher Bezeichnung der Anwesenden, zu veröffentlichen, womit jetzt in den letzten Nummern des Querfurter Kreisblattes der Anfang gemacht worden ist. Der Beschluß verdient gewiß alle Anerkennung der Kreiseingesessenen, welche dadurch eine Einsicht in ihre eigenen Angelegenheiten und ein Interesse für den Kreistag gewinnen. — Das Konfissorium der Provinz Sachsen hat eine Verfügung neu erlassen, zufolge deren die Geistlichen angewiesen werden, bei Tausen für jeden Pathen, den über die Zahl fünf gestellt wird, 7/2 Sgr. Gebühren zu erheben. — In Heiligenstadt ist vom 1. Juli ab eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden. — Vom 13. bis 28. Sept. d. J. wird zu Freiburg a. l. eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des Querfurter Kreises stattfinden. — Die diesjährige Gemälde-Ausstellung des Thüringischen Kunstvereins wird in Naumburg am 30. August eröffnet werden und verspricht, wie versichert wird, wegen ihres Reichthums an Meisterwerken wohl die schönste zu werden, welche der Verein bisher gehalten hat. — Auch in der Provinz Sachsen hat das Unwetter am 6. d., welches sich ungemein weit ausdehnte, furchtbar gehaust; besonders hart ist der Döbersteeber Kreis davon betroffen worden. Der mit wolkenbruchartigem Regen verbundene Gewittersturm hat die stärksten Bäume gefnickt und entwurzelt, viele Gebäude beschädigt, auf manchen Feldfluren die Erndte vernichtet und eine große Masse Heu total zerstört; auch der den Obstbäumen zugefügte Schaden soll nicht unbedeutend sein.

— **Gräfenhainchen.** Auch in unserm Städtchen hat sich seit einigen Wochen ein Turnverein gebildet, welcher das Turnen nach deutscher Methode übt und gegenwärtig bereits über 60 Mitglieder zählt. Er vereinigt alle Klassen des Alters und des Standes. Bei der heutigen Feier des ersten Turnkränzchens gewährte es ein wahres Vergnügen, einen allgemeinen Jubel, die Kraftentwicklung und Streckungen der Gliedmaßen von Jung und Alt am Reck, Barren u. s. w. mit anzuschauen, und Alle sowohl bei den Uebungen als auch nachher, wo Tanz, Gesang und Gesellschaftsspiel mit einander wechselten, von den Gefühlen der Eintracht, der reinsten Luft und Fröhlichkeit besetzt zu sehen. Nirgends war eine farrne Amts- oder Geschäftsmiene, eine lächerliche Vornehmthuererei und fader Wis bemerkbar. Nur volksfeindliche Gesinnungen sind im Stande, dergleichen Freuden zu verächtigen. Nicht denkbar und möglich ist es, daß man diesem harmlosen Gebaren und Bewegungen gefährliche Tendenzen unterzulegen fähig sein kann.

Lotterie.

Bei der am 9. Juli angefangenen Ziehung der 1. Klasse 126. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Thlrn. auf Nr. 49,748. 2 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 24,253 und 51,601. 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 13,211, 32,765 und 69,572 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2901, 3905 und 67,540.

Antlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 9. Juli 1862.

Fonds-Cours.

Preuß. Fein. Anleihe	3/4	102	108 3/4
Staats-Anl. v. 1859	5	108 3/4	108 3/4
Staats-Anleihen von 1856, 1862 cont.	4 1/2	100 1/2	99 3/4
do. von 1856, 1857	4 1/2	102 1/4	101 3/4
do. von 1859	4 1/2	101 3/4	101 3/4
do. von 1856	4 1/2	102 1/4	101 3/4
Staats-Schuldz. Prämien-Anleihe von 1855 à 100 pf.	3 1/2	90 3/4	90 3/4
Kurs u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	89 3/4
Doerscheibens Oblig.	4 1/2	—	100 3/4
Verl. Stadt-Obligat.	4 1/2	—	102 1/4
do. do.	3 1/2	—	89 3/4
Schuldbriefe d. Berl. Kaufmannschaft.	5	104 1/4	—

Pfandbriefe.

Kurs u. Neumärkische	3 1/2	93 1/2	93
do. do.	4	—	—
Nippresische	4	—	88 3/4
do. do.	4	—	99 3/4
Pommersche	3 1/2	92	91 1/2
do. do.	4	—	100 3/4
Polesische	4	—	104 1/4
do. do. neue	3 1/2	—	98 3/4
Schlesische	3 1/2	—	99 3/4
vom Staat gar. Lit. B.	3 1/2	—	98 3/4
Wespreussische	3 1/2	—	88 3/4
do. do.	4	—	99
do. neue	4	—	—

Rentenbriefe.

Kurs u. Neumärkische	4	100 1/4	99 3/4
Pommersche	4	99 3/4	98 3/4
Polesische	4	99 3/4	98 3/4
Preussische	4	99 3/4	98 3/4
Rhein- u. Westphäl.	4	99 3/4	98 3/4
Sächsische	4	100 1/4	—
Schlesische	4	100	—
Pr. Bank-Anleihe	4 1/2	122 1/2	—
Friedrichsdorfer	—	137 1/2	137 1/2
Gold- u. Kronen	—	9 63/4	9 53/4
Ant. Goldmünzen à 5 pf.	—	110	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Act.	1800	3 1/2	85 1/2	83 1/2
Nachn.-Anstalt	0 1/2	—	130	130
Berg. Märk. Lit. A.	6 1/2	—	103 1/2	102 1/2
do. do. Lit. B.	8 1/4	—	141 1/2	—
Berlin-Hamburger	6	—	120	—
Berlin-Stettiner	11	—	128	127
Magdeb.-Halle	7 1/2	—	128	127
Bresl. Schw. Fz.	6 1/2	—	127 1/4	126 1/4
Brieg-Weise	3 1/2	—	73 1/2	—
Cöln-Mindener	12 1/2	—	176 1/4	175 1/4
Magdeb.-Halle	22 1/2	—	301	—
Magdeb.-Wittenb.	1 1/2	—	98 1/2	—
Hannoversch. Mäkt.	4	—	99 3/4	—
Hannoversch. Mäkt.	1 1/2	—	70 1/4	—
Derschl. Lit. A. u. C.	7 1/2	—	153 1/2	152 1/2
do. Lit. B.	7 1/2	—	134 1/2	—
Doppel-Lit. A.	1/2	—	40 1/2	—
Pr. Westf. (St. B.)	1/2	—	—	—
Rheinische	5	—	93 1/4	—
do. (Stamm) Pr.	5	—	102 1/2	—
Rhein-Weise	0	—	32	—
Ruhrort-Gref. Fz.	7 3/4	—	91 1/2	—
Waldenb.	3 1/2	—	99 3/4	—
Wesphäl. Fz.	4 1/2	—	119	—
Wesphäl. Fz.	0	—	56 1/2	55 1/2
do. (Stamm) Pr.	4 1/2	—	92 1/4	—
do. do. do.	5	—	96	95

Berlin-Hamburger

do. II. Emission	4 1/2	99 3/4	—
Berlin-Stettiner	4 1/2	99 3/4	—
do. Lit. B.	4 1/2	161 1/2	—
do. Lit. C.	4 1/2	—	—
do. Lit. D.	4 1/2	—	—
Berlin-Stettiner	4 1/2	100 3/4	—
do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. III. Serie	4 1/2	96 1/2	—
do. vom Staat gar.	4 1/2	102	—
Bresl. u. Schw. Fz.	4 1/2	—	—
Freiburger Lit. D.	4 1/2	—	—
Cöln-Grefelder	4 1/2	—	—
Cöln-Mindener	4 1/2	102 1/2	—
do. II. Emission	5	103 3/4	—
Magdeb.-Wittenb.	4 1/2	97	96 1/2
do. III. Emission	4	95 1/4	—
do. do.	4 1/2	101 1/2	—
do. IV. Emission	4 1/2	93 3/8	—
Magdeb.-Halle	4 1/2	103	—
Magdeb.-Wittenb.	4 1/2	100 1/4	99 3/4
Niederschles.-Märtische	4	99 3/4	—
do. do. III. Serie	4	99 3/4	—
do. do. IV. Serie	4 1/2	101 3/8	—
Ried. Weig. Lit. C.	5	101	—
Derschl. Lit. A.	4	88 3/4	—
do. Lit. B.	4	—	—
do. Lit. C.	4	—	—
do. Lit. D.	4	96 1/2	96
do. Lit. E.	3 1/2	85 1/2	—
do. Lit. F.	4 1/2	101 3/4	—
Pr. Westf. (St. B.)	—	—	—
do. I. Serie	5	—	—
do. II. Serie	5	—	—
do. III. Serie	5	—	—
Rheinische	4	—	—
do. vom Staat gar.	4 1/2	87 3/4	—
do. III. Emission	4 1/2	99 3/4	98 3/4
Rhein-Weise v. St. gar.	4 1/2	101 1/4	—
do. do. II. Emission	4 1/2	101 1/4	—
Ruhrort-Gref. Fz.	4 1/2	—	—
Waldenb.	4 1/2	—	—
do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. III. Serie	4 1/2	—	—
Stargard-Posener	4	—	—
do. II. Emission	4 1/2	100 3/4	—
do. III. Emission	4 1/2	100 3/4	—
Thüringer	4 1/2	101 3/4	—
do. II. Serie	4 1/2	101 3/4	—
do. III. Serie	4 1/2	101 3/4	—
do. IV. Serie	4 1/2	102 1/4	101 3/4
Wesphäl. (Cöln-Gref.)	4	91 3/8	—
do. III. Emission	4 1/2	—	—

*) oder à Stück 5 pf 15 Jgr. — A.

Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.

Amsterd.-Rotterd.	5 1/2	104	88 3/4	87 3/4
Edinb.-Glasg.	—	—	—	—
Lomb.-Venedig	8	4	135 1/4	—
Madrid-Lisbon	—	—	—	—
Paris-Lyon	7	4	124 1/2	123 1/2
Prag-Petersb.	—	—	—	—
Russische	—	—	—	—
Sard. Rom.	—	—	—	—
Sevill.-Cadix	—	—	—	—
St. Petersburg	—	—	—	—
Triest-Venedig	—	—	—	—
Wien-Vienna	—	—	—	—

*) oder à Stück 5 pf 15 Jgr. — A.

Ausländ. Prioritäts-Actien.

Belg. Oblig. 3. de d'Etat	4	—	—	—
do. 4. de d'Etat	4	—	—	—
do. 5. de d'Etat	4	—	—	—
do. 6. de d'Etat	4	—	—	—
do. 7. de d'Etat	4	—	—	—
do. 8. de d'Etat	4	—	—	—
do. 9. de d'Etat	4	—	—	—
do. 10. de d'Etat	4	—	—	—
do. 11. de d'Etat	4	—	—	—
do. 12. de d'Etat	4	—	—	—
do. 13. de d'Etat	4	—	—	—
do. 14. de d'Etat	4	—	—	—
do. 15. de d'Etat	4	—	—	—

Inländische Fonds.

Kass.-Anleihe	4	116 1/4	115 1/4
Danziger Privatbank	4	—	102 1/2
Königsberger Privatbank	4	—	98
Magdeburger do.	4	—	90
do. do.	4	—	97
do. do.	4	—	96
do. do.	4	—	90
do. do.	4	—	91
do. do.	4	—	95 3/4
do. do.	4	—	96 1/4
do. do.	4	—	92 1/2

Industrie-Actien.

Goeder Hüttenwerk	5	88	—
Mierona	5	30	29
Kabrit v. Eisenbahnen	5	90 1/2	—
Defferr. Kont. Gas	5	110 3/4	100 3/4

Ausländische Fonds.

Braunschweiger Bank	4	80 1/2	79 1/2
Bremer Bank	4	—	102 1/2
Coburger Creditbank	4	73	—
Darmstädter Bank	4	87 1/4	—
Deffauer Credit	4	6	5
do. Landesbank	4	—	26
Genfer Creditbank	4	45 1/2	—
Genfer Bank	4	—	88
Gothaer Privatbank	4	—	79 3/8
Hannoversche Bank	4	—	98 1/2
Köpenicker Creditbank	4	78 3/4	77 3/4
Kugener Bank	4	—	98 3/4
Münchener Creditbank	4	89 1/4	88 1/4
Norddeutsche Bank	4	—	98 3/4
Oesterreich. Credit	5	85 1/2	—
Thüringer. Bank	4	60 1/2	—
Wiener. Bank	4	82 1/2	81 1/2
Defferr. Metall	5	56 1/4	—

Kurs u. Neumärk. 4proz. Pfandbriefe 101 1/4 à 102 1/4 gem. Berlin-Hamburger 108 à 109 gem. Magdeburg-Wittenberg 4 1/2 à 4 5/8 gem. Pring. Wiss. (Etele=Vob.) 60 à 59 1/2 gem. Berlin-Stettiner Prior. II. Serie 96 à 96 1/4 gem. Medicinburger 58 à 5 1/2 gem. Nordbahn (Fr. Wiss.) 63 1/4 à 63 gem. Defferr. National-Anleihe 65 1/4 à 65 gem. Defferr. National-Anleihe 65 1/4 à 65 gem.

Die Börse war fest und etwas belebt; schwere Bahnen waren angenehmer, Potsdamer, Anhalter, Freiburger, Stargard-Posener beliebt. Cöln-Mindener sind gestern 176 1/2 amtlich notirt, aber nur irrtümlich gehandelt sind für 176; österreichische Sachen waren behauptet; Fonds und Prioritäten blieben angenehm. Bank = Actien. Hofkredit [H. 4 Gk.] 116 G. Hamburger Vereinsbank [4] 101 G. Darmstädter Zettelbank [4] 98 1/2 G. Gold und Papiergeld: Defferr. Währung (Banknoten) 78 3/8 - 1/4 hg. - Napoleonsd'or 5. 10 1/2 hg. - Sovereigns 6. 24 B.

n. Budau. — A. Galt, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Magdeb. Dampfschiff- u. Fern- u. Seefahrt, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Baumert, Roggen, v. Berlin nach Budau. — Fr. Dorendorf, Seintoblen, v. Hamburg nach Budau. — Fr. Andreae, Schwefel, v. Hamburg nach Budau. — D. Voigt, Strinckolen, v. Hamburg nach Budau. — Chr. Schramm, Schwefel, v. Hamburg nach Aufsig.

Marktheilichte.
Halle, den 10. Juli.
Getreide in fest. Haltung. Weizen 70—74 pf., Roggen 66—60 pf., Gerste 35—37 pf., Hafer 25 pf.
Magdeburg, den 9. Juli. (Nach Woblen.)
Weizen 73 — 75 pf. Gerste — 38 — 40 pf.
Kartoffelspiritus, 8000 pf. Fralles, loco ohne Faß, 207 1/2, 207 1/2.
Nordhausen, den 9. Juli.
Weizen 2 1/2 20 1/2 bis 3 1/2 20 1/2 pf.
Roggen 2 1/2 12 1/2 bis 3 1/2 20 1/2 pf.
Gerste 1 1/2 15 — 1 1/2 20 —
Hafer — 28 — 1 1/2 24 —
Rüböl pro Centner 15 1/2 pf.
Schindl pro Centner 14 1/2 pf.
Berlin, den 9. Juli.
Weizen loco 65—81 pf. nach Qual., bunt. poln. 70 1/2 pf. ab Bahn bez. do. 74 1/2 pf. do.
Roggen galts. do. ab Bahn, Schwim. 81—82 1/2 pf. 54 1/2 pf. ab Bahn bez., Juli 52 1/2—53 1/2 pf. bez. u. G., 53 Br., Juli/August 50 1/2—51 1/2 pf. bez., Sept./Oct. 50 1/2—51 1/2 pf. bez. u. Br., 3 1/2 G., Oct. u. Nov. 49 1/2—49 1/2 pf. bez. u. Br., 40 3/8 G., Nov. u. Dec. 48 1/2—49 pf. bez.
Gerste, große u. kleine 35—39 pf. v. 1750 pf.
Hafer loco 25—27 1/2 pf. weiß. schlesisch. 20 1/2—21 1/2 pf. bez., Vieker. v. Juli u. Juli/Aug. 25 1/2 pf. bez., Aug. u. Sept. 25 1/2 pf. Br., Sept./Oct. 25 1/2—26 pf. bez., Oct. u. Nov. 25 1/2 pf. bez., Nov./Dec. 25 pf. bez.
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 50—56 pf.
Wintererbsen 103—105 pf.
Wintererbsen 100—103 pf.
Rüböl loco 14 1/2 pf. bez., Juli u. Juli/Aug. 14 1/2 pf. bez., 7 1/2 Br., 1/2 G., Aug./Sept. 14 1/2 pf. Br., 1/2 G., Sept./Oct. 14 1/2—1/2 pf. bez., Br. u. G., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 14 1/2 pf. bez., 7 1/2 Br., 1/2 G., Rüböl loco 15 1/2 pf.
Spiritus loco ohne Faß 10 1/2—1/2 pf. bez., Juli u. Juli/Aug. 10 1/2—1/2 pf. bez. u. Br., 1 1/2 G., Aug./Sept. 10 1/2—1/2 pf. bez. u. Br., 1 1/2 G., Sept./Oct. 10 1/2—1/2 pf. bez. u. Br., 1 1/2 G., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 18 1/2—1/2 pf. bez. u. Br., 1 1/2 G., April/Mai 18 1/2—1/2 pf. bez. u. Br., 1 1/2 G., Weizen einiger Handel. Roggen loco hatte gegen höherer Forderungen zu unbedeutenden Preisen schwaches Geschäft; Termine setzten zu den gestrigen Schlusskursen ein, bez.

schlugen sich aber bald nach vorübergehender Mattigkeit und schlugen zu Anfangskursen. Vater loco billiger, Termine matt. Absatz war überwiegend angeboten und mußten Verkäufer sich in die etwas herabgelegten Gebote fügen und war der Handel darin wenig belebt. Spiritus anfangs vernachlässigt, wurde durch gute Frage merklich gehoben und schloß gegen gestern ohne Aenderung, aber ziemlich fest, gef. 10,000 Quart.
Breslau, d. 9. Juli. Spiritus v. 8000 pfl. Fralles 187 1/2 pf. Weizen weißer 75—87 pf., gelber 75—87 pf., Roggen 57—64 pf., Gerste 30—44 pf., Hafer 24—29 pf.
Stettin, d. 9. Juli. Weizen 70—78, Juli/August 70 1/2, Sept./Okt. 78 Br., Roggen 50—51, Juli 50 Br. u. G., Juli/Aug. 49 1/2, Br., Sept./Okt. 49 1/2, 49 1/2 bez. Rüböl Juli 13 1/2, Sept./Okt. 13 1/2 bez. Spiritus 19, Juli/Aug. 18 1/2 Br., Aug./Sept. u. Sept./Oct. 18 1/4, Oct./Nov. 18 1/2 bez. u. Br.
Hamburg, d. 9. Juli. Weizen loco ruhig, ab auswärtig unverändert gehalten, ohne Geschäft. Roggen loco fest, ab Königsberg Juli/Aug. 85—86 gefordert, jedoch ohne Geschäft. Del. Oct. 29 1/2, Mai 28 1/4.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Es ist öfter vorgekommen, daß das Publicum Gerichtskosten, deren Zahlung unmittelbar an die Salarien oder Sporkasse erfolgen sollte, den Gerichtsboten gegen Quittung eingehändigt hat, weshalb wir uns veranlaßt sehen, darauf aufmerksam zu machen, daß dies auf Gefahr des Zahlenden geschieht, indem, wenn demnach die Kosten an die Kasse nicht abgeliefert werden, der Debet von seiner Verbindlichkeit gegen die Kasse nicht frei wird, zur nachmaligen Zahlung angefallen werden muß und ihm nur der Negref gegen den Unterbeamten, welcher ohne Ermächtigung die Gelder erhoben hat, verbleibt.
Zugleich weisen wir darauf hin, daß alle Anweisungen zur Zahlung von Gerichtskosten, Vorstrafen u. durch das Gericht selbst mit Unterschrift des Kassensurators erlassen werden, und daß bei dem hiesigen Kreis-Gerichte der Rechnungs-Rath Gursche als Rentant und der Controllirer Richter die Beamten sind, gegen deren gemeinschaftliche Quittung Zahlung zur

Wasserstand der Saale bei Halle
am 9. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
am 10. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 8. Juli Abends 1 Fuß 9 Zoll.
am 9. Juli Morgens 1 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 9. Juli Vormitt. am alten Pegel 37 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 9. Juli Mittags: 1 Elle 21 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 8. Juli. G. Schulze, Dachsteine, v. Pargz n. Salke. — Am 9. Juli. G. Wolke, Roggen, v. Berlin n. Remburg. — A. Klaus, desgl. — Burgemeister, 2 Säene, Lumpen, v. Berlin n. Halle. — Franz Kerst, 2 Säene, Seintoblen, v. Hamburg nach Halle. — Chr. Dymmer, II. Bretter, v. Spandau nach Budau. — A. Bentler, Schmalz, v. Spandau nach Eßendorf. — Chr. Mertens, Seintoblen, v. Hamburg

Bekanntmachungen.
n. Budau. — A. Galt, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Magdeb. Dampfschiff- u. Fern- u. Seefahrt, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Baumert, Roggen, v. Berlin nach Budau. — Fr. Dorendorf, Seintoblen, v. Hamburg nach Budau. — Fr. Andreae, Schwefel, v. Hamburg nach Budau. — D. Voigt, Strinckolen, v. Hamburg nach Budau. — Chr. Schramm, Schwefel, v. Hamburg nach Aufsig.
Niederwärts: Am 9. Juli. Fr. Linke, Gypsstein, v. Remburg n. Spandau. — G. Georges, desgl. — G. Wiener, Sandheine, v. Krippen n. Berlin. — Geschäch, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — Prager Schleppl. Fähre Nr. 6 u. 7, Strüdig, v. Leitzsch n. Magdeburg. Magdeburg, den 9. Juli 1862.
Königl. Schiffsamt.

Kasse geleistet werden kann. Die durch Erekution eingezogenen Kosten, wozu auch die Erekutions-Kosten selbst gehören, dürfen nur gegen gedruckte, vom Erekutor zu vollziehende Quittungen gezahlt werden und der Erzeugend kann Behufs eigener Berechnung der Erekutionskosten die Vorlegung der in den Händen der Erekutoren befindlichen Instruktion vom 3. Juni 1854 nebst Tabelle verlangen.

Halle a/S., am 3. Juli 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

1000, 600, 500 und 300 Thaler sind sofort auszuleihen durch Justizrath **Wilke.**

Getreide-Verkauf auf dem Stiele.

Mittwoch den 16. Juli a. c. Vormittags 10 Uhr soll auf 70 Mrg. Land die diesjährige, sehr gut in Aussicht stehende Ernte auf das Meistgebot, gegen Baarzahlung, verkauft werden; der Zuschlag wird 1 Stunde vorbehalten; auch bin ich willens, diesen Plan von 70 Mrg. vermessenen Land zu verkaufen; derselbe liegt unmittelbar an der von Hettstädt nach Eisleben führenden Chaussee im Burgörner Thale.

- 6 Mrg. Weizen, 2te Düngr.
- 6 = Roggen, 1ste do.
- 2 = Weizen, 1ste do.
- 12 = Gerste, 2te do.
- 11 = Hafer, davon 5 Mrg. 2te Düngr.
- 6 = Pferdebohnen, 1ste Düngr.
- 5 = Kartoffeln, 2te do.
- 4 = Futterrüben, 2te do.
- 7 = 2te Schur Koppfleck, in Winterstoppel.
- 3 = Dörier, 1ste Düngr.
- 8 = gedüngte Brache.

Hettstädt, d. 8. Juli 1862.

N. C. Lüdiche.

Mein allhier unter Zahl 75 belegenes Hausgrundstück, im besten baulichen Zustande befindlich, worin seit mehreren Jahren Seilererei mit bestem Erfolg betrieben worden ist, mit ca. 1/2 Morgen großen Garten, ca. 5 Morgen Eigenthumsacker und mit Ueberlassung von 13 Morgen Pachtacker, sowie der vollen Ernte, bin ich plötzlich eingetretener Umstände halber billig zu verkaufen gefonnen.

Kaufliebhaber können dasselbe täglich in Augenschein nehmen und das Nähere von mir erfahren.

Fr. Schmidt, Seilermeister in Duellendorf, zwischen Dessau und Cöthen.

Ein in Anhalt Cöthen belegenes Rittergut mit einem Areal von ca. 700 Morgen ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Nähere Auskunft unter: A. B. franco poste rest. Halle.

Eine **Locomobile Dampf-Maschine** von 6 - 8 Pfdtr., auf 4 Rädern fahrbar, ca. 200 Q. F. Heizfläche, mit 2 Schwungrädern zum Nienfcheibenbetrieb, von Michalkowsky gebaut und am 2. Juni 1860 auf 3 1/2 M. Dampfdruck concessionirt, soll wegen Vertriebs-Einstellung

Montag, den 14. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr

auf Grube 319 zwischen Grauschütz und Zaucha, 1 1/2 St. von Weissenfels belegen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Denf. Tag von 1 Uhr ab werden die Gruben-Utenilien verkauft.

Von renommiten Handlungshäusern hier und außerhalb beauftragt, suchen wir gut empfohlene Commis, resp. Reisende, Comptoiristen, Magazinier und Verkäufer.

Die Direction des merkantilschen Placirungs-Instituts zu Berlin,
Jerusalemstr. 63.

Briefe franco an **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin.

Zwei Schneider-Gesellen finden dauernde Arbeit bei **Schaffstädt.**

Es kann ein Lehrling in die Lehre treten beim **Bäckermfr. Schulze,** gr. Steinstr. 60.

Einen **Glasergesellen** sucht der Glasermmeister **G. Peter** in Halle.

Eine neumilchende **Kuh** steht zu verkaufen bei **Friedr. Wolke,** Schotttery Nr. 7.

Wein-Ausverkauf.

Der aus der **Louis Schale'schen** Concur's-Masse noch vorhandene Rest von einigen Hundert Flaschen Rheinwein, St. Estèphe und Château Larose soll heute und folgende Tage im **Schale'schen** Hause, gr. Klausstraße Nr. 10, zu den bekannten, **aussergewöhnlich billigen** Preisen völlig ausverkauft werden.

Ludwig Reichmann,
Def. Verwalter der Masse.

Gummithran,

das bereits anerkannte beste Mittel, Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße.

Die **Härzer Canarienhähne** mit langer Rolle und andern schönen Touren, ganz rein im Schlag, verkauft Alter Markt 21.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen die ergebene Anzeige, daß mein **Wusch- und Modengeschäft** nicht mehr am Markt im Hause des Herrn **Bäckermmeister Hinjche,** sondern Lange Gasse im Hause des Herrn **Naue** ist.

Jörbig, d. 4. Juli 1862.

Anna Schallwig.

Hypodrom Charles Hinne.

Auf dem **Gracieerplaz** in **Raumburg**

Sonntag den 13. Juli 1862,

großes **ausserordentliches römisches, griechisches und olympisches Kunst-, englisches Jokey- und Jagd-Wettrennen, Steeple chase, Cours de Barbarie** von 12 Pferden in Freiheit, **Wettlaufe und Hürde-Rennen.**

Gratis Tambola, wobei jedem bei der Kasse gelösten Billete unentgeltlich eine Nummer beigegeben wird. Sodann wird im Hypodrom von einem unparteiischen Kinde aus dem Glücksrade eine Nummer gezogen und der Besitzer der gleichnamigen Nummer erhält zum Andenken ein zum **Reiten für Herren und Damen, sowie zum Gespann gut dressirtes Pferd** (preussische Race, Schimmelstute, 7 Jahre alt). Gewonnen muß das Pferd werden, da eine nur gleiche Zahl Nummern in das Glücksrad gethan, als im Publikum vertheilt werden. Besonders zu bemerken ist das **amerikanische Wettrennen** zwischen dem Stier Don Juan und dem Maulsel Jerusalem, welche beide geritten werden.

Nach Schluß des Rennens **große letzte und Abschieds-Vorstellung im CIRCUS.**

Anfang des Rennens **4 1/2 Uhr.**

Anfang der Vorstellung **7 1/2 Uhr.**

CHARLES HINNE.

Delicate Limburger Käse,

nicht zu weich, à St. 3 - 4 (6 St. pr. 1 Pf) 5 - 6 - 8 M, je nach Größe und Qualität, pr. 6 - 13 - 14 Pf, erhielt wieder bedeutende Sendungen

Julius Riffert.

Reisekoffer und Gutschachteln für Herren u. Damen, sowie **Reisetaschen** zum Umhängen und an die Hand zu nehmen, empfiehlt in bester Auswahl und billigen Preisen **Conrad Weyland,** gr. Klausstr. 10.

Eine gewandte **Landwirthschaftlerin** in den zwanziger Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu **Michaeli d. J.** anderweitig Stelle. Gef. Offerten werden unter der Chiffre **A. R. poste restante** Eisleben franco erbeten.

Doppel-Weinessig, à Ort. 2 M, zum Einmachen der Früchte, Gewürze und Zucker aller Art empfiehlt ergebenst

J. C. Kepler,
große Steinstraße Nr. 26.

Frischer Kalk

Montag den 14. d. M. in der **Gie-bichensteiner Amtsziegelei.**

Von den so brillant decorirten **Facontassen, à Duzd. 2 M,** erhalte fortwährend Sendungen, so auch von derselben **Tasse mit Gold-, blauer und grüner Staffage.** Auswärtigen **Händlern** bewillige **Nabatt.**
Gustav Ferber,
große Steinstraße 72.

Paradies.

Heute **Freitag** den 11. Juli:

Concert.

Anfang **7 Uhr.**

G. John.

Neumark.

Zum **Sternschießen und Ball** **Sonntag** den 13. Juli ladet freundlichst ein der **Gastwirth Rath.**

Gebauer-Schwefschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zum Kalbausfeiern und Ball,
Sonntag den 13. Juli, ladet ergebenst ein **Ducis.**

N. Gedrich.

Eingesandt. Heiligenthal.

Nach dem herzlichem Abschied uneres alten Freundes, des **Gastwirth und Steuerernehmer Schreivogel,** können wir nicht unterlassen, Ihm mit Familie zu seinem neuen Unternehmen viel Glück und bestes Wohlergehen zu wünschen.

Seine Freunde und früheren Gäste.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 7 1/2 Uhr** entschlief sanft nach längeren Leiden an der **Wassersucht** unere gute Mutter und **Schwiegermutter,** die verwitwete **Frau Günsh** zu **Schaffstädt.**

Wer die gute, brave Frau gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Verwandten und Freunden theilen wir diese Anzeige schuldlos mit und bitten um stillen Beileid.

Schaffstädt, den 8. Juli 1862.

Friedrich Günsh
Friederike Günsh
verehel. **Hochheim**
Wilhelmine Günsh
verehel. **Neuter**
Henriette Günsh
verehel. **Neufner**
Johanne Günsh
Emilie Günsh geb. **Thielecke,**
als Schwiegertochter,
Theodor Hochheim
Oscar Neuter
Louis Neufner
als Schwiegeröhne.

Dank.

Wir können nicht unterlassen, für die überaus große Theilnahme und Verehrung, welche unerer lieben **Adelheid** am Begräbnistage zu Theil geworden ist, unsern innigsten Dank zu sagen und bitten, die liebe Dahingefschiedene in guter Erinnerung zu behalten.

Raundorf, den 8. Juli 1862.

Die Familie **Herz.**

Bauernverein des Saalkreises.

(Fortsetzung aus Nr. 137.)

Den dem inländischen Versicherungswesen wenig freundlichen Ansichten traten Andere entgegen. Es sei wahr, daß sich das Vertrauen von den öffentlichen Societäten eine Zeit lang zurückgezogen habe, aber man müsse auch anerkennen, daß in der neueren Zeit die Versicherungssummen wesentlich gestiegen seien, weil die öffentlichen Societäten sich dem bestmöglichen Einflusse, den die Privatgesellschaften auf sie ausüben, nicht hätten entziehen können. Die schlesische Landfuersocietät, die, von 100 Mill. auf 27 Mill. herabgekommen, habe sich 1860 wieder auf 45 1/2 Mill. Thlr. Versicherung gehoben. Die westphälische Feuerversicherung habe 1847 eine Versicherungssumme von 137 Millionen, 1855 von nur 103 Millionen, dagegen 1860 von 157,953,880 Thlr., also eine starke Vermehrung gegen 1847 gehabt. Im Großen und Ganzen solle man doch nicht in Abrede stellen, daß die preussischen Brandklassen, eines Theils Andere gerechnet, doch eine stetige Zunahme zeigten und daß diese Zunahme keinesweges etwa die Folge des Zwanges sei. Es hätten die gesammten Versicherungssummen betragen

1823	711,103,461	Thlr.
1837	863,139,240	
1855	1180,177,900	
1860	1414,356,313	

Diese Ziffern seien nicht dazu angethan, die Annahme des Vertrauens zu beweisen. Der Rückgang der Landesbrandklassen in den Jahren 1848 bis 1853 sei eine Folge der politischen Stürme gewesen, in welchen der Unwille, ob mit oder ohne Grund, solle nicht unterläßt werden, sich auch gegen die altständischen und kommunalen Versicherungen gerichtet und einzelne sogar so weit herabgebracht habe, daß die Leiter derselben ernstlich an die Auflösung gedacht haben sollen. Es könne nur als ein Gewinn für die öffentliche Wohlfahrt betrachtet werden, daß die Auflösung nicht erfolgt sei. Könne man auch nicht geneigt sein, ständischen Inflationen das Wort zu reden, so bleibe doch nichts desto weniger wahr, daß wir in den inländischen Feuer Societäten ein Mittel besäßen, welches uns daran erinnere, wie schon unsere Vorfahren die Grundzüge der Selbsthilfe angewandt und darin der Gegenwart ein nachahmungswerthes Beispiel gegeben hätten. Gewöhnlich glaube man die Anfänge des Feuerversicherungswesens in England, wo 1696 die erste Versicherungsgesellschaft „Hand in Hand“ entstanden, oder in Württemberg in dem Jahre 1724 suchen zu müssen. Das sei unrichtig. Die Feuerversicherungen hätten in den Weichselniederungen, deren Bewohner die Doppelnoth des Feuers und des Wassers kennen zu lernen Gelegenheit hätten, ihren Anfang genommen und sich von dort aus über ganz Europa verbreitet. Dies beweise die Hagenhofsche Feuerordnung von 1623, die Mehrgsche Brand- und Feuerordnung von 1637 und die Brandordnung für den kleinen Marienburger Werder von 1640, welche, mehrmals revidirt, noch heute in Wirksamkeit seien. Diese kleinen Anfänge der Selbsthilfe gegen wirkliche Landesalamitäten hätten 1701 dem ersten preussischen Könige Friedrich I. Veranlassung gegeben, alsbald nach der pompbäcker Königsberger Königin, am 26. Januar eine allgemeine Feuerordnung für die Mark Brandenburg und am 15. October 1705, so wie am 1. Juni 1706 ein General-Feuerlassen-Reglement zu publiciren. Schon im Jahre 1718 sei das Feuerlassenwesen für Berlin entstanden und habe dort den Grund zum Realkredit für städtische Grundstücke gelegt.

Die Feuerversicherungen seien nicht bloß ein schätzbares Zeugniß des Geistes der genossenschaftlichen Hilfe unserer Vorfahren, sondern unsere Societäten seien auch sehr noch, nothwendig und von größtem Nutzen, weil sie es wären, welche einen großen Theil der vorhandenen Baulichkeiten versichern, der ohne sie in der That und Wahrheit unversichert bliebe, weil die Privatgesellschaften in Berücksichtigung ihres eignen Interesses nicht in der Lage seien, jeztliches Gebäude in ihren Verband aufzunehmen. Habe man Bezug auf das Urtheil genommen, das in einer amtlichen Schrift über die inländischen Feuer Societäten ausgesprochen worden, so gebiete die Gerechtigkeit, aus derselben Schrift auch folgendes anzuführen:

„Man kann vielleicht sagen: mit dem letzten Strohdache hört die letzte öffentliche Feuerversicherungs-Anstalt auf, ein Bedürfnis zu sein. Doch die Tag des letzten Strohdaches ist noch fern. Es ist füglich auch gegen die Anerkennung dieses Bedürfnisses eingewendet worden, die Privatgesellschaften würden die Versicherung in das entlegenste Dorf tragen, und vorbehaltlich der Höhe der Prämie mag dies wahr sein. Doch wie viel Strohdächer in einer Dorschaft zu übernehmen gestattet den Privatgesellschaften das eiserne Gebot des eignen Interesses? Nur das eine oder das andere, weil sie sonst gegen die erste Bedingung eines vortheilhaften Versicherungsgeschäftes — gegen die Vertheilung der Gefahr — verstoßen würden. So müßten wir weit mehr Privatversicherungsgesellschaften in ausgebildeter Thätigkeit besitzen, die Konkurrenz müßte weit mehr und tiefer entwickelt sein, als sie es wirklich ist, wenn die Privatindustrie zur Zeit schon unsere Landes-Verankerungsanstalten, entbehrlich machen sollte. Es ist daher bemerkenswerth, daß diese Ansicht auch in den von einer großen Privat-Feuerversicherungsgesellschaft vor einigen Jahren herausgegebenen Blättern vertreten ist. Dort heißt es wörtlich:

„Wir hätten die Vertheilung öffentlicher Versicherungsleistung, außer den Privatankalten, ganz entschieden nicht bloß für nützlich, sondern auch geradezu für absolut nothwendig. Jede Privatgesellschaft kann von den hervorragend schlechten und gefahrbedrohenden Versicherungsobjekten eines Landes nur eine verhältnismäßig geringe Zahl übernehmen, und eine Actiengesellschaft wird überdies dafür höhere Prämien fordern müssen. Wenn nun auch die Gesammtheit der konfessionellen Privatankalten einen erheblichen Theil der vorhandenen schlechten und schlechtesten Risiken in Schutz nimmt und dabei die Haupt-Tendenz, ausreichenden Gewinn zu

erzielen, schon mannigfach in die zweite und dritte Linie zurückzieht, so ist doch auf keinen Fall mit Gewißheit, ja nicht einmal mit Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß die größere Menge, und noch weniger, daß die Totalität jener feuergefährlichsten Risiken durch die Privatankalten versichert werde.“ Der Aufsatz schließt mit den Worten:

„Aus diesen Gründen glauben wir mit ziemlicher Sicherheit folgern zu können, daß es gerade der ärmern Volksklasse an Gelegenheit zur Versicherung ihrer schlecht beschaffenen Gebäude fehlen werde, sobald die öffentliche Versicherungsleistung aufhöre. Daraus ergibt sich denn aber zugleich die Nothwendigkeit, daß außerhalb der Privatankalten Gelegenheit zur vollständigen Befriedigung des Versicherungsbedürfnisses für diese unbemittelte Volksklasse vorhanden sein muß. Denn diese Klasse der ärmern Eigentümer von Gebäuden bildet, wenn nicht den größten, so doch gewiß einen großen Theil der Immobilienbesitzer überhaupt. Gewöhnlich ist jenes feuergefährliche Risiko das ganze Hab und Gut dieser Leute, und dessen Verlust stößt sie bei dem Mangel an Versicherung, so wie an Kapital und anderweitigem Grundeigenthum, unrettbar aus der Klasse der Besten, der selbstständig Erwerbenden, oft auch der Steuerzahlenden und überhaupt der Leistungsfähigen für die Bedürfnisse des Staates, der Gemeinde, der Familie und der Haushaltung.“

Die öffentlichen Feuer Societäten bleiben also der Ort der Versicherung für den kleinen Mann. Sie werden um so schätzbarer sein, je mehr sie mit der Zeit fortschreiten und sich abgelebter Grundzüge und Einrichtungen entledigen, von welchen z. B. das rechtlich zwar vereinzelte, doch thatsächlich nur zu allgemein bewährte Privilegium bevorzugter Stände auf die Befreiung der obersten Beamtenstellen eben so ungerechtfertigt, wie bei den geleigerten Ansprüchen an eine sachkundig gesuchte Verwaltung gemeinschaftlich werden kann. Noch weniger erscheint es auf die Dauer haltbar, daß viele Societäten sich unter der unmittelbaren Direction von Staats-Behörden befinden; die unvermeidliche Ungleichheit, Schwerfälligkeit und Unfreiheit eines solchen Betriebes wird den Wettstreit mit den Privatgesellschaften, denen bekanntlich erst die neueste Gesetzgebung freieren Raum gegeben hat, je länger je weniger durchzuführen können.“

Diese Rundgebung über das Wesen der einheimischen Landesbrandklassen gebe uns ein um so glaubwürdigeres Bild über dieselben, als die Beurtheilung von einer Seite ausgehe, die als Konkurrentin sicher keine Ursache habe, ihren Rivalen das Wort zu reden. Aber neben der Anerkennung des Werthes der Landesbrandklassen müßte doch auch ausgesprochen werden, daß die Rücksichten auf die Landeswohlfahrt, welche die Erhaltung der alten Feuer Societäten zur Pflicht machten, auch ebenso dringend die Reform der gesammten feuerpolizeilichen Gesetzgebung gebieterisch zu fordern schienen, wenn anders die aus der Zersplitterung in größere oder kleinere, sogar ständische und kommunale Gesellschaften hervorgehenden Uebelstände beseitigt werden sollten. Der Nachtheil aber, der darin liege, daß die feuerversicherer Versicherungs-Objekte sich lieber den Privatgesellschaften zuwenden, weil deren Prämien bei völlig gleicher Sicherheit doch niedriger seien, und den öffentlichen Anstalten die meist feuerunsicheren Baulichkeiten überlassen, wird sich schwerlich vollständig anders heben lassen, als dadurch, daß auch die inländischen Brandklassen eine rechtliche Form annehmen, die ihnen gestattet, den Privatgesellschaften mit voller Freiheit der Bewegung zu folgen. Wie man aber organisiren möge, man würde immer und überall die feuergefährlicheren Baulichkeiten nicht los werden, sondern man werde für diese eine höhere Prämie nehmen müssen, wolle man sich denjenigen, der sicherer baut, eine Brandsteuer für den auslegen, der sich von seinem Stroh-, Schindel- oder Schilfdache nicht trennen wolle. In sofern die Prämien bei den Landesbrandklassen höher seien, als bei den privatbetroffenen Gegenseitigkeits- und Actiengesellschaften, so habe dies gerade darin seinen Grund, daß die Versicherungspflicht die feuerunsicheren Gebäude zu den öffentlichen Anstalten treibe, da sie bei den privatbetroffenen nur begrenzte Aufnahme finden könnten. Das aber sei gewiß, daß die Konkurrenz zwischen den Privatgesellschaften und den öffentlichen Anstalten dem Allgemeinen nur zum Vortheile gereiche. Deswegen könnte es nur gebilligt werden, wenn immer neue Gesellschaften ins Leben träten, oder wenn, wie es gegenwärtig im Werke sei, zur Stärkung der Landesbrandklassen mit diesen eine Mobilität- und gegenseitige Rückversicherung verbunden würden, obwohl der Bauernverein dadurch schwerlich Veranlassung erhalten dürfte, das angenehme Verhältnis zu der Achener-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft irgendwie zu lockern.

Uebrigens sei das Affekanzwesen ein so wichtiger Gegenstand, daß er nicht in einer halben Vereinsstunde auch nur versuchsweise zur vollen Darstellung gebracht werden könne. Der Verein müsse es als seine Pflicht betrachten, von Zeit zu Zeit auf die Frage zurückzukommen, und dafür zu sorgen, daß sie von gut vorbereiteten Rednern gründlich erörtert würden. Denn das bloße Erwähnen und das leichte und kurze Eingehen auf irgend eine Specialität, wie es in den Vereinen und landwirthschaftlichen Zeitungen zu geschehen pflege, könne zu nichts führen, als höchstens zur Verbreitung und Befestigung von Vorurtheilen. Es sei auch heute manches behauptet worden, was sich kaum als richtig erweisen lasse. In aller Weise sei aber zu wünschen, daß die Freiheit, welche von den hantschaftlichen Zeitungen und von den sogenannten volkswirthschaftlichen Kongressen gefordert werde, zur Zeit mit äußerster Gefahr für die Landeswohlfahrt verbunden zu sein scheine. Am nützlichsten dürfte es sein, wenn die innere Konkurrenz gestärkt würde, doch solle man nicht glauben, daß die Niedrigkeit des Prämienfußes das alleinige Merkmal sei, monach der Versicherung seine Entscheidung zu richten habe, vielmehr sei die Sicherheit die Hauptfrage, und jeder Versicherungs-Suchende sollte in erster Linie danach fragen, welche Gewähr die Anstalt biete, um von ihr die Erfüllung ihrer Pflichten mit Verlässlichkeit erwarten zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Frankfurt a. M., d. 7. Juli. Von Stunde zu Stunde mehrten sich die Nachrichten von dem Unglück, welches der gefürzte Draken in einem Umkreise von fünf Stunden während seiner Dauer von einer Viertelstunde angerichtet hat. Der Schaden in unsern benachbarten Waldungen ist beträchtlich; die große Fabrik bei Priesheim bei ihre Schornsteine und das Dach eingestürzt, ebenso die Bleimeißfabrik in Bockenheim und die Brönnert'sche Fabrik in unserer Nähe. Namentlich aber haben die Willen und Landhäuser in unserer unmittelbaren Umgebung vielen Schaden gelitten, Dächer wurden abgedeckt, Fenster eingedrückt und ganze Wände fortgeführt; unter die beschädigten Gebäulichkeiten gehört auch die Villa des sächsischen Bundestagsgesandten. In der Stadt selbst sind der Beschädigungen an Häusern unzählige; Schiffe wurden auf dem Main umgeworfen, Landhäuser zertrümmert und sogar der ehrwürdige Thurm des Saalhofes, an Stelle der alten Villa Ludwig's des Frommen erbaut, hat seine Kuppel einbüßen müssen. Die Beförderung auf dem Festplatz haben sich glücklicherweise nicht so groß herausgestellt, als man gestern vermutet, und wird der Schaden in den nächsten Tagen vollständig wiederhergestellt sein.

Das Unwetter hat im Rheingau, insbesondere in Mainz, ferner in Wiesbaden, im Odenwald, in ganz Württemberg zum Theil unter heftigem Hagelschlag ebenfalls gewüthet.

— London, d. 7. Juli. Das öffentliche Turnier der Schachfreunde ist zu Ende, und die Preisvertheilung, bei welcher, wie verlautet, der Preuze Anderen wieder, wie im Jahre 1851, den ersten Rang einnehmen wird, soll bald stattfinden. Die Partien zwischen hier und Paris konnten leider nicht gespielt werden, weil die französische Telegraphengesellschaft ihre Leitungsdrähte dazu nicht hergeben konnte. Es wurden auch ohnedies Partien genug gespielt, um alle Schachliebhaber auf ein Jahr hinaus zu beschäftigen, und außerdem sind nicht weniger denn 500 Schachräthsel eingeschickt worden, deren sinnreichstes mit einem Preise gekrönt werden soll.

Nachrichten aus Halle.

— Am Morgen des 8. d. wurde der am 27. Juni er. vom hiesigen Schwurgericht wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Handarbeiter Johann Carl Friedrich Schulze aus Witterfeld in seiner Zelle im hiesigen Zuchthause erhängt aufgefunden.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 8. Juli.

Der Handarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Wessfeld von hier, 37 Jahr alt, verheirathet und schon mehrmals bestraft, ist angeklagt, zu Anfang Juni d. J. dem Kürschner Lauterbach hier 34 bis 36 Stück Bismasse und eine Pelzjade vom unverschlossenen Lagerboden im Beyerischen Saal entwendet zu haben. Er bestritt die Begehung dieses Diebstahls und will am 13. Mai d. J. auf der Promenade ein Paket mit 26 Stück Bismassen und am 4. Juni d. J. auf dem Beyerischen Hofe, wo er damals als Sandlanger arbeitete, 9 Felle, und am 5. Juni die Pelzjade gefunden haben, wo die Felle wahrscheinlich beim Ausflopfen durch die Kürschnergehilfen liegen geblieben seien. Der Kürschner Lauterbach giebt hier bei der Justiz wohl als möglich zu, nicht aber bei den Fellen, die fest zusammengepackt in Quantitäten von 50 Stück auf seinem Boden lagerten und nur von dort fortgenommen sein könnten, zu einer Zeit, wo wahrscheinlich der Lagerboden eine kurze Zeit aufgedeckt habe. Das eine Paket erabe, daß gerade aus demselben 36 der besten Felle entnommen worden seien. Der Gerichtshof nahm auch den Diebstahl für erwiesen an und verzurtheilte den Beschuldigten zu zwei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf zwei Jahr.

Der Dienstknecht Gottlieb Louis Danziger aus Löbejün hörte am 1. April d. J. vom Wirths Heinrich, daß der sibirische Knabe Carl Körner in Löbejün ein Portemonnaie mit 1 Thlr. gefunden habe. Trogdem, daß er ein Portemonnaie nicht verloren — und Körner auch keine gefunden, sondern nur das von seinem Vater ihm übergebene in der Hand hatte, ist er diesem nach, nahm ihm das Portemonnaie ab, gab ihm einen Dreier dafür und verbrauchte sofort einen Theil des im Portemonnaie befindlichen Geldes. Diese Handlungsweise wurde als ein Diebstahl an Sachen, welche ein Kind unter 12 Jahren bei sich führt, erachtet und der Angeklagte mit sechs Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrerechte auf ein Jahr bestraft.

Die verheirathete Handarbeiterin Fallas, Charlotte geb. Bachmann von hier, hat auf der Rolle ein Hohlloch der verheiratheten Diante heimlich mit fortgenommen und wird wegen Diebstahls mit sieben Tagen Gefängnis bestraft.

In Salzmünde ist es Entzitt, daß die Knechte des Commerzienraths Bolze und dessen Beamte durch einen Depuranten, die fest zusammengepackt in Quantitäten von 50 Stück auf seinem Boden lagerten und nur von dort fortgenommen sein könnten, zu einer Zeit, wo wahrscheinlich der Lagerboden eine kurze Zeit aufgedeckt habe. Das eine Paket erabe, daß gerade aus demselben 36 der besten Felle entnommen worden seien. Der Gerichtshof nahm auch den Diebstahl für erwiesen an und verzurtheilte den Beschuldigten zu zwei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf zwei Jahr.

Der Kaufmann Wilhelm Ertzbach hier hat zur Abwendung der Execution in Sachen Poosnanski ihm zwei Postschleife über 33 Thlr. und 66 Thlr. vorgelegt, obwohl die betreffenden Briefe kein Geld, sondern Wechselaccepte in blanco enthielten. Wegen desselben Verfahrens ist er bereits im Jahre 1855 in Greifswald verurtheilt und wird in Anbetracht, daß er sich in großer Bedrängnis befand und da er notorisch zahlungsunfähig ist, also dem Gläubiger durch den gestifteten Schaden ohnehin keinen erheblichen Nachtheil zugefügt hat, mit zehn Tagen Gefängnis bestraft.

Die verheiratheten Handarbeiterinnen Moritz, Wilhelmine geborene Haub, und Verbig, Marie Sophie geborene Walker, Fortträgerinnen beim Fabrikant Albrig, verdrachten sich bei Albrig anzugeben, daß der Kaufmann Reuhner 1000 Stück Leinwand überbracht haben wollen, um dann die Leinwand für sich zu verkaufen. Die Moritz trug den Albrig gegenüber die angebotene Bestellung vor und Beide theilten die Leinwand, die sie demnach verkaufen wollten. Dessen sind beide Angeklagte gefänglich. Der Staats-Anwalt beantragte 2 Monat Gefängnis wegen Betruges, der Gerichtshof nahm aber mildernde Umstände an und erkannte gegen jede Angeklagte auf vierzehn Tage Gefängnis.

Der Kupferstechermeister Hermann August Saumann von hier hat im Kesselhause des Bades Mittelnd, wo er arbeitete, Kupferne Röhren, im Werthe von etwa 1 1/2 Thlr. weggenommen, im Garten versteckt, ist aber dabei ertappt worden. Er wird wegen Diebstahls zu vierzehn Tagen Gefängnis verurtheilt.

Wünsche, die Thüringer Eisenbahn betreffend.

Es ist in hohem Grade dankbar anzuerkennen, daß die Direction der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft sich veranlaßt gesehen hat, im Interesse des Publikums und der

Aktionäre zum ersten Male während des letzten Pfingstfestes sogenannte Extrafahrten von und nach allen Stationen der Thüringer Eisenbahn auf die Zeit der drei Feiertage, für den ermäßigten Preis der Sonntags-Tagesbillets, auf Sins- und Rückfahrt gültig, zu veranstalten. Der Erfolg hat bewiesen, in welcher ausgedehnten Weise Tausende von diesen Extrafahrten während des Pfingstfestes Gebrauch gemacht haben, welcher namhafte Gewinn dadurch der Kasse der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft zugeflossen ist, und wie sehr es im Interesse dieser Gesellschaft selbst liegt, dem Publikum recht oft die Benutzung solcher Extrafahrten möglich zu machen. Es würden aber am letzten Pfingstfeste jene Extrafahrten noch viel mehr benutzt worden sein, wenn es der Direction der Thüringer Eisenbahn gefallen hätte:

1) Die Einladungen dazu in öffentlichen Blättern viel früher — wenigstens 14 Tage vor Pfingsten — ergoßen zu lassen, damit die reisefähigen Leute Zeit genug gehabt, ihre Geschäftsverhältnisse zu ordnen, die Reisefläne zu entwerfen, mit entfernteren Freunden durch briefliche Korrespondenz die Zusammenkünfte zu bestimmen etc.

2) Ferner hätte die Thüringer Eisenbahn-Direction zur Bequemlichkeit des Publikums und um den Andrang an der Kasse zu vermeiden, Veranlassung treffen sollen, daß namentlich in Leipzig — bei einer Bevölkerung von 82,000 Einwohnern — die Billets schon etwa vom Donnerstag, den 5. Juni, an ausgegeben wurden, dergestalt, daß, wenn Zubörer solcher vorausgesetzter Billets-Veranlassung gefunden, von der Fahrt abzusehen, das Fahrgebt bis Sonntag, den 8. Juni, Mittags 12 Uhr zurückzuführen gemessen. Da man jedoch eine solche Veranlassung — wie sie z. B. bei den Extrafahrten auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn üblich ist und jedesmal rechtzeitig veröffentlicht wird — unterlassen hatte, so geschah es leider, daß in Leipzig am ersten Pfingstfeiertage d. J. früh zwischen 4 und 5 Uhr auf dem Thüringer Bahnhofe an der Kasse ein lebensegefährliches Drängen entstand und daß, da nur an einem Fenster — nicht an zwei oder drei Fenstern, wie auf andern Bahnhöfen bei großem Andränge des Publikums — Billets verkauft wurden, viele Hundert Personen bis zum Abgange des Zuges, um 5 Uhr, Billets nicht erlangen konnten und daher von der Fahrt auf der Thüringer Bahn ausgeschlossen waren.

3) Wenn demnach die Gültigkeit der Pfingstfest-Extrafahrts-Billets auf der Thüringer Eisenbahn — wie auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, der Sächs.-Bairischen und der Chemnitz-Bischofer Eisenbahn — zur Hälfte bis zum Freitag, den 13. Juni d. J., erstreckt worden wäre, so würde auch diese Vergrößerung unfehlbar zur Vermehrung der Zahl der Reisenden auf der Thüringer Eisenbahn sehr beträchtlich beigetragen haben. Denn es liegt nun einmal in der Natur des Menschen, daß er gewöhnlich diejenigen Zusammenkünfte und Vergnügungen wählt, welche bei gleichem Kostenaufwande von der längsten Dauer sind. Im Allgemeinen dürfte es der Direction der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft, bei dem verhältnismäßig noch immer sehr geringen Ertrage der Aktien dieser Gesellschaft, sehr anzuzurathen sein, sich dasjenige anzueignen, was bei anderen Eisenbahn-Verwaltungen als zweckmäßig und ersprießlich sich bewährt hat.

4) Dürfte es im wohlverstandenen Interesse der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft sein, dergleichen allsonntägliche und allsonntägliche Extrafahrten von und nach allen Stationen, zum einfachen Preise für Sins- und Rückfahrt, gültig bis Dienstag Abends, halbtägig zu veranstalten. Freilich müßte dann auch die Thüringer Eisenbahn-Direction für längere Betriebsmittel, namentlich auf dem Thüringer Bahnhofe zu Leipzig, sorgen und den rechtzeitigen öffentlichen Einladungen zu dens. Extrafahrten die ungenügende Bemerkung — insofern die vorhandenen Betriebsmittel ausreichen — weglassen. Denn durch eine solche Bemerkung giebt sich die betreffende Eisenbahn-Verwaltung nur selbst ein bedauerliches Ansehen und schreckt einen Theil des Publikums ab, welches auf alle Fälle durch die Eisenbahn-Verwaltung befördert zu werden und seiner Sache gewiss sein will. Wenn durch Extrafahrten dieser Art den betreffenden Beamten viel leicht eine vermehrte Arbeitslast entspringt, so wird doch auch denselben das Ansehen nicht fehlen; denn die Aktionäre der Thüringer Eisenbahn würden, bei erhöhter Aente der Bahn, gewiß — gleich den Aktionären der Leipzig-Dresdener Eisenbahn — der Unterlassungseasse für Beamte und deren Hinterlassene namhafte Zuschüsse zu bewilligen, nicht abgeneigt sein.

Schließlich mag nicht unerwähnt bleiben, daß man über die Unzufriedenheit der von der Direction der Thüringer Eisenbahn unterm 31. Mai 1862 erlassenen oben-erwähnten Bekanntmachung vielfach hat fragen hören, es werden darin die §§. 7., 11., XII. und XIII. aufgeführt, was zur Berichtigung versehen konnten, die dem Thüringer Bahnhofe zur Hand hatten; in dessen Ermanglung mußten jene Rückschlüsse einbringen einziehen — ein Uebelstand, dem durch eine kleine Erläuterung — von 31. fern leicht hätte vorgebeugt werden können.

Nachrichten

für Befitzer von Staatspapieren, Rentendirekten, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Dividenden. Preuss. Bank, Abschlagsdiv. pro 1862: 2 1/2 % (22 1/2 Thlr.). — Alln.-Preuss. Eisenb. 12 1/2 % incl. 3 1/2 % Zinsen — Stargard-Potomer Eisenb. 5 % — Sächs.-Bair. Eisenb. 1 1/2 % — Kurs. Friedr.-Wilh.-Nordb. Reichsbank der Verwaltung 3 % — Oesterr. Staats-Eisenbahnges. 8 Kr. 5 Cent. — Thüring. Bank f. Diebstendens. Nr. 11: 4 Thlr. — Allg. deutsche Creditbank in Leipzig 3 Thlr. — Braunsch. Bank, Abschlagsdiv. pro 1862: 2 Thlr. — Goth. Privatbank, Abschlagsdiv. pro 1862: 4 Thlr. — Oesterr. Nationalbank pro 1. Sem. 1862: 27 Kr. — Commerzbank in Lübeck 4 % — 4 Thlr. — Moscov. Bank 5 Thlr. 16 Sh. — Nord. Landesbank 1 Thlr. 21 Kr. — Nord. Landesbank, Abschlagsdiv. pro 1862 am 1. Oct.: 2 % — Sächs. Dampfschiffahrtsges. f. d. fall. Dividendenf. f. Stammact. 12 Thlr. f. Act. Litt. B. u. C. 3 Thlr. — Versicherungsgef. Thüringia 10 % — Lebensversicherungsgef. Janus in Hamburg 11 1/2 % f. d. bis 1859 Versichereten, 28 Mr. 8 Sh. an die Actionaire. — Lugau-Niederwüchsig Steinoblenbau-Verein pro 1861: 6 1/2 %.

Verlosungen. Preuss. Staatsanl. pro 1856, 6. Verl. am 18. Juni, zahlb. am 2. Jan. 1863. — Niederösterreich. Eisenbahn-Stammactien, 15. Verl. am 1. Juli, zahlb. 16. December (abzul. m. Zinscoup. Ser. III. Nr. 7 u. 8. n. Tal.). — Prioritäts-Dbl. Ser. I. u. II., 15. Verl. am 1. Juli, zahlb. 2. Jan. 1863 (abzul. m. Zinscoup. Ser. III. Nr. 3—8. n. Tal.). — Prioritäts-Dbl. Ser. IV., 11. Verl. am 1. Juli, zahlb. 2. Jan. 1863 (abzul. m. Zinscoup. Ser. I. Nr. 4—8. n. Tal.). — Niederösterreich. Eisenbahn-Prior.-Dbl., Verl. am 26. Juni, zahlb. 1. Juli, n. Tal.). — Preuss. Eisenb.-Stammact., 1. Verl. am 18. Juni, zahlb. am 2. Jan. 1863. — Schultheine der Minst. Kupferbergbau-Gesellschaft, Verl. am 21. Mai, zahlb. am 2. Jan. 1863. — Prior.-Dbl. der Biala, Lubmitzgef., Verl. am 25. Mai, zahlb. am 1. October. — Ansbach-Bunzlauer Eisenb. 7. Rückloose, Verl. am 15. Juni, zahlb. am 15. December. — Ansbach-Bergröbber Eisenb.-Prior.-Dbl., 7. Verl. am 21. Juni, zahlb. am 1. Septbr. — Somburg-Eisenb.-Prior.-Dbl., Verl. der Ansehen v. 1,050,000 und 150,000 fl. am 20. Juni, zahlb. am 2. Jan. resp. 1. Juli 1863. — Königl. sächs. Staatsfisch.-Raffinirg. v. 1852—1855, 12. Verl. am 19. Juni, zahlb. am 2. Jan. 1863. — 3/4 u. 4 % Hannov. Staatsobl., Verl. am 31. Mai, zahlb. am 1. Decbr. — Teubitz-Köthener gewerf. Obl., Verl. am 2. Juni, zahlb. am 1. Juli. — Leipz. Stadtschuldb. v. 1. Juli 1850 u. 1856, Verl. am 19. Juni, zahlb. Ende December.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel
Luftdruck . . .	336,55 Bar. E.	336,61 Bar. E.	334,70 Bar. E.	335,62 Bar. E.	
Dunstdruck . . .	4,79 Bar. E.	4,62 Bar. E.	5,28 Bar. E.	4,90 Bar. E.	
Rel. Feuchtigk. . .	85 pCt.	51 pCt.	79 pCt.	72 pCt.	
Luftwärme . . .	12,1 C. Am.	18,2 C. Am.	14,2 C. Am.	14,8 C. Am.	

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Juli.
Stadt Zürich. Hr. Dampfmaschinenfabr. Fuchs a. Niesla. Hr. Rittergutsbes. v. Mübiger a. Liegnitz. Hr. Ingen. Dabert a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Görne u. Defflis a. Hamburg, Heide a. Chemnitz, Jänike a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Gutsbes. Läder m. Fam. a. Pommern. Die Herrn. Kaufl. Heid m. Frau a. Syracus i. Nord-America, Sulz a. Mainz, Wagner a. Sulz, Heilmann a. Grefeld, Stürg a. Berlin, Herrmann a. Plauen, Neuberg a. Frankfurt a. M.
Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Schwabe a. Reichenbachen. Hr. Agent Meyer a. Gräfenbachden. Hr. Gutsbes. Wagner a. Fulda. Hr. Schulp. Döring

a. Berlin. Hr. Actuar Posner a. Griesheim. Die Herrn. Kaufl. Hoffmann a. Altenkunstadt, Bittenslein a. Hamburg, Böttger a. Magdeburg, Willsch a. Hörde, Schmieder a. Meerane, Frankleben a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Die Herrn. Dr. Auerbach a. Moskau, Malenhardt a. Wien. Die Herrn. Kaufl. Schmidt a. Dülken, Hillebrandt a. Chemnitz, Eides a. Remscheid, Peters u. Nöbbsch a. Berlin, Karstens a. Köln. Hr. Hüttenmstr. Kemnitz a. Rothenburg.
Mente's Hotel. Die Herrn. Kaufl. Kiepmann a. Bernburg, Pauli a. Mecklenburg, Blummer a. Mainz. Frau Müffensch a. Fam. a. Lhun. Hr. vrank. Franz Simon u. Hr. Barck. Stodhausen a. Berlin. Hr. Fabrik. Vogel a. Köln. Frau Mängel a. Halberstadt.

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern des Saalkreises für den Monat Juli 1862 eingereichten Laren ihrer Waaren. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Voggen-Gebäck.			Weizen-Gebäck.	
	Feines Brod pro Pfd.	Haush. Brod pro Pfd.	Schwarzbr. Brod pro Pfd.	12 Stück Semmeln für 1 Lfd.	Loth/Cut.
Gönnern.					
Bach, Wilh.	1	6	1	—	14
Becker, Friedrich	1	6	1	2	12
Cerich, Gottfried	1	6	1	1	14
Günther, Friedr.	1	6	1	—	14
Hannemann, Fr.	—	—	1	1	12
Harnisch, Fr. Jun.	1	6	1	2	14
Herr, Louis	1	4	1	—	15
Jung, Louis	1	6	1	—	14
Krietsch, Louis	1	6	1	1	12
Kinke, Friedrich	1	6	1	3	14
Kühlmann, Franz	1	6	1	—	15
Schneider, August	1	6	1	3	12
Schubert, Wilh.	1	6	1	1	12
Stobe, Louis	1	6	1	1	15
Terpe, Carl	1	6	1	1	14
Lichtenstein, Carl	—	—	1	—	—
Nicolai, Herm.	—	—	1	—	—
Obbün.					
Baasch, August	2	—	1	3	13
Berg, Witwe	—	—	1	2	13
Busch, Franz	1	—	1	—	—
Faust, Andr.	1	8	1	2	12
Höflich, Friedr.	2	—	1	3	11
Schick, Andr.	1	8	1	1	14
Leide, Friedrich	1	9	1	3	10
Messelich, Adolph	1	6	1	1	12
Schmel, August	2	—	1	3	12
Scherl, Franz	1	9	1	3	10
Schümmer, Ehrh.	1	9	1	3	12
Schümmer, Carl	2	—	1	3	12
Wieland, Carl	1	8	1	—	14
Wettin.					
Chrysal, Wittwe	2	—	1	—	10
Eulenberg, August	—	—	1	2	12
Fischer, Friedr.	2	—	1	2	12
Günther, Wilh.	—	—	1	3	10
Gründler, Wilh.	—	—	1	3	—
Korens, Wilhelm	2	—	1	2	11
Lito, Leopold	2	—	1	3	—
Wirt, Friedr.	2	—	1	3	12
Hörsenich, Wittwe	2	—	1	3	10
Schade, Ferdinand	2	—	1	3	12
Schade, Wilhelm	2	—	1	3	12
Schreiber, Carl	2	2	1	2	12

Bekanntmachung.

Zwei belackete Puppen, ziemlich groß, mit Porzellanöpfen, sind als nuthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen.
 Der Eigentümer wird um baldige Meldung im Bureau der Polizei-Commissarien ersucht.
 Halle, den 7. Juli 1862.
 Die Polizei-Verwaltung.
 Der Ober-Bürgermeister.
 v. Wolf.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirths **Friedrich Carl Jungk** zu Rottenburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. September er. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
 Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. Juni er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 10. September er.

Vormittags 11 Uhr
 vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath von **Landwüst** im Kreisgerichtsgebäude, Termin-zimmer Nr. 11, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **v. Nieren, Wille, Niemer, Fritsch, Goedecke, Sehe, Fiebiger, Seeligmüller** und **Glöckner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.
 Halle a. d. Saale, am 30. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register sind folgende Firmen:
 Nr. 49. **F. W. Schmidt** zu Nebra; Inhaber: Kaufmann **Friedrich Wilhelm Schmidt** das.
 = 50. **August Delschig** zu Nebra; Inhaber: Kaufmann **August Delschig** das.
 = 51. **Th. Voigt** zu Nebra; Inhaber: Kaufmann **Theodor Voigt** das.
 zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.
 Querfurt, den 2. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Antrag einer Steinkohlen-Lieferung.

Das- Bedürfnis an 150 bis 200 Tonnen englischer Schmiede-Kohlen für hiesige Saline und dazu gehörigen Gruben für das noch laufende Jahr soll im Wege der Submission in Lieferung gegeben werden.

Die Forderungen der Submittenten sind pro Tonne franco Saline Artern abzugeben, die Submissions-Gebote müssen unter der Aufschrift:

„Submissions-Antrag für die englische Schmiede-Kohlen-Lieferung der Saline Artern“

spätestens bis zu dem am **18. Juli a. e.** Vormittags **zehn** Uhr angefahrenen Submissions-Termine, in welchem, soweit die Submittenten dazu erscheinen, im Beisein derselben die Eröffnung der Lieferungs-Anträge im Geschäfts-Locale des Salz-Amtes erfolgt, bei der gedachten Behörde versiegelt und portofrei eingegangen sein. Die Submittenten bleiben 3 Wochen an ihre Gebote gebunden; auch werden Nachgebote nicht angenommen.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, können auch von derselben gegen Entrichtung der Copialien in Abschrift bezogen werden.
 Artern, den 9. Juli 1862.

Königliches Salz-Amt.

Sonnabend den 12. Juli Nachmittags 2 Uhr soll in der **Elzischen Mühle** bei Mählich eine Ziege, eine Wanne mit eisernen Reifen und ein Faß meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Mählich, den 10. Juli 1862.

Das Dorfgericht.

Obstverkauf.

Die Pflaumen auf der Dessauer Straße bei Mählich sollen **Montag** den 14. Juli Nachmittags 1 Uhr im **Posthorn** daselbst meistbietend verkauft werden.
 Mählich, den 10. Juli 1862.

Der Ortsvorstand.

Hausverkauf.

Eingetretener Verhältnisse halber bin ich willens, mein in gutem Zustande und an guter Lage belegenes Wohnhaus, bestehend aus 2 Stuben, Keller, 5 Ställen incl. Pferdestall und hübschem Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Bedingungen, sowie Nachweis entweder bei mir selbst oder beim Commissionair **Magdeburg** hier zu erfahren.
 Gönnern, den 8. Juli 1862.

Die Wittve Weier.

Geschäfts-Verkauf!
Nur zu empfehlen!!

Ein sehr frequentes Material- und Landes-Produkten-Geschäft in einem großen an der Erfurt-Sangerhäuser Chaussee gelegenen wohlhabenden Dorfe von circa 2000 Seelen, ist unter sehr günstigen Bedingungen und mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen durch den Commissionair **F. Vegenau** in Weissenfe.

Ein frequentes Material- und Weingeschäft soll wie es steht veränderungshalber pachtweise vortheilhaft überlassen werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Für einen Geschäftsmann.

Ein Haus mit Verkaufsgewölben, neun Stuben, zehn Kammern, gute Keller, Hof, gut in baulichem Stande, und in bester Geschäfts-Lage, steht zu verkaufen oder zu verpachten, wobei auch das von dem Besitzer seit 26 Jahren betriebene Geschäft mit übernommen werden kann. Daraus Reflektirende wollen Adresse unter H. A. Nr. 300. poste rest. Zeitz, franco einfinden.

In ein Schnitt- und Materialgeschäft auf dem Lande wird ein Mädchen aus guter Familie, welche schon als Verkäuferin fungirt hat und gute Zeugnisse beibringen kann, sofort gesucht.

Bewerbungen sind poste restante Zeitz unter Adresse G. K. franco niederzulegen.

Die Herren Handlungs-Besitzenen, Reisende, Comptoiristen, Verkäufer etc., welche zum 1. October er. oder früher Engagements suchen, wollen mir Ihre Anmeldungen franco brieflich zugehen lassen.

H. Winkler, Berlin, Wilhelmstr. Nr. 112.

Empfehlung.

Die Knochenmehl-Fabrik zu Martinique-felde bei Moabit hat mir, nach dem Bezuge des Hrn. Kaufmann **W. Koppe** hier, die Agentur zum Vertrieb von **Knochenmehl** in den beiden Kreisen Bitterfeld und Desslich übertragen.

Indem ich dies den Herren Rittergutsbesitzern, Ritterguts- und Domainenpächtern, sowie den übrigen Herren Doktonomen in beiden Kreisen hiermit ergebenst anzeige, ersuche ich Dieselben ebenmäßig, mir ihre werthgeschätzten Aufträge auf Knochenmehl für die nächste Herbstbestellung, franco, recht zeitig zugehen zu lassen.

Schließlich bemerke ich noch, daß es mein größtes Bestreben sein wird, die mir zugehenden Aufträge prompt und kostenfrei auszuführen, daß der Centner Knochenmehl ab Fabrik excl. Sad 3 *Ap* kostet und daß ich Gebrauchs-Anweisung auf Wunsch gern überlassen werde.
J. F. Scheibe, Agent in Bitterfeld.

Neue Sardellenheringe pr. Schock 1/4 *fl.*

Boltze.

Neue Isländer Matjes-Heringe,

fließend fett; sehr weiß und von feinstem Geschmack, à St. 1, 1/4, 1/2, 2 *fl.*, pr. Dutzend 10, 14, 16, 20 *fl.* Sehr fetter weiße neue Engl. Matjes-Heringe, à St. 6, 8, 9 *fl.*, in Tonnen u. Schocken billigt.

Heringshandlung von Boltze.

Album für Photographieen empf. A. Weddy Leipzigerstr. 6.

Neues Abonnement.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an, in Halle: Ed. Anton, auf:

Vorwärts! Magazin für Kaufleute.

Illustrirte

Mittheilungen, Abhandlungen und Schilderungen aus dem Gesamtgebiete der Handelsthätigkeit zur Unterhaltung sowie zur Fortbildung. Neue Folge.

Unter Mitwirkung namhafter Geschäftsmänner und Gelehrten

herausgegeben von Dr. Ed. Anthon, Director der Handelsschule in Gera.

In Bänden von 6 Heften à 7 1/2 Sgr. (pro Bnd 1 1/2 Thlr.)

Das Preussische Handels-Archiv schließt eine äußerst günstige Besprechung unserer Zeitschrift mit den Worten: „Wir können ein Gesamturtheil über die Leistungen des Magazins nur dahin formuliren, daß es in vollem Maße der Lehre Rechnung trägt, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.“

Man abonniert auf je einen Band. Das 1. Heft des so eben begonnenen vierten Bandes, welcher mit dem interessanten Artikel: Des Geschäftsmanus Londondorfers während der Industrie-Ausstellung 1862 — eröffnet wird, ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Die completen Bände, in elegantem Einband 1/2 Thaler kostend, emyfehlen sich auch besonders als gehaltvolles und praktisches Festgeschenk für junge Handlungsbestimmte.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Haus-Verkauf.

Mein in der langen Gasse zu Bórbig gelegenes Wohnhaus mit Scheune und Nebengebäuden, im guten baulichen Stande erhalten, welches sich gut verrentiert und zu jedem kaufmännischen Geschäfte passend, soll auf kommenden Dienstag

den 15. Juli d. J. Nachm. 2 Uhr auf dem Rathsfeller zu Bórbig unter vortheilhaften Kaufbedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Robigfau bei Bórbig, den 10. Juli 1862. Henriette Fischer.

Eine Windmühle

mit zwei Gängen, Haus und Garten, stets ausreichend dem Mahlgut, auch Economie dabei, kann ich für 3500 *R* zum Verkauf nachweisen. Gerbstedt, den 10. Juli 1862.

W. Krumme.

Begen Uebnahme eines Amtes ist in einer freundlichen Stadt hiesiger Gegend ein hübsches Haus mit schönem Garten, auf der günstigsten Lage gelegen, worin ein gangbares Materialgeschäft betrieben wird, sofort für 1200 *R* bei 500 *R* Anzahlung zu verkaufen, und da die kaufmännische Concurrenz daselbst noch unbedeutend ist, so läßt sich darin leicht mit nur einigermaßen genügendem Betriebskapital ein Umsatz von 5 bis 6000 *R* erzielen. Näheres bei W. Krumme in Gerbstedt.

Kapitalien von 1000, 1700 und 3500 *R* sind theils sofort, theils 1. September gegen Sicherheit ländlicher Grundstücke zum Ausleihen mir im Auftrag gegeben. Auch bringe wiederholt zur Kenntniß des hiesigen und auswärtigen Publicums, daß ich ausstehende Schulforderungen kaufe, übernehme und einziehe. W. Krumme in Gerbstedt.

Es wird zum 1. October ein Hausmädchen, mit untadelhaften Zeugnissen versehen, von mir gesucht. G. R. Krufenberg, Kirchner.

Eine anständige Wittve würde zu Michaelis 2 junge Mädchen in Pension nehmen, entweder solche, welche die Schulen noch besuchen, oder solche, die sich in der Wirthschaft u. weiblichen Handarbeiten noch vervollkommen wollen. Näheres bei Herrn Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg.

Westermann's

Illustrirte deutsche Monatshefte!

Um denjenigen Abonnenten, welche diese Zeitschrift nicht seit Anfang ihres Erscheinens besitzen, die Anschaffung der früheren Bände zu erleichtern, sind dieselben im Preise bedeutend ermäßigt.

Diese Ermäßigung gilt jedoch nur für Band 1 bis 8, welche wir zusammengenummen

statt 16 *R* für 5 *R* 15 *fl.* offeriren.

Einzelne Bände dieser Reihe werden zum Zwecke der Completirung

statt für 2 *R* für 22 1/2 *fl.* abgegeben.

Diese Vergünstigung ertischt mit Ende September dieses Jahres und beschränkt sich auf einen nur noch mäßigen Vorrath.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Bandwurm

beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher dr. med. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Alte Münzen, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Blei kauft zum höchsten Preise

F. W. Friedländer,

Eingang Bechershof, Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Zwei Zuchtbullen, wovon der eine auch schlachtbar, und zwei fette Schweine verkauft

Jr. Hoffmann in Wiefenena.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr gr. Schlamml Nr. 8, sondern Brüderstraße Nr. 14 wohne, und bitte mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Wittve C. Schmidt, frische Blumenhandlung.

Ein fein möbirtes Zimmer in einem herrschaftlich eingerichteten Hause ist an einen ruhigen Mieter zu vermieten und zum 1. August a. c. zu beziehen. Näheres in der Pfefferschen Buchhandlung.

Ein gewandter Handlungs-Commiss erhält sofort Stellung. Adressen nimmt Factor Pfenningdorf, gr. Märkerstr. 11, zur Beförderung entgegen.

Mehrere tüchtige Selbgießer finden sofort Beschäftigung bei A. E. G. Dehne.

Einen Lehrbesuchen sucht der Stellmachermeister Weber in Siebichenstein.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Reisende nach Salzburg und Tirol

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Ansichten aus den deutschen Alpen.

Ein Lehrbuch für Alpenreisende, ein Naturgemälde für alle Freunde der Natur.

Von Karl Müller von Halle.

Mitherausgeber der „Natur“ u. s. w.

Mit Holzschnitten und einer Karte.

Breit 8. Geh. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Der rühmlichst bekannte Verfasser schrieb dieses Werk auf Grund eigener Anschauung und Forschung und ist dasselbe allen Reisenden in die deutschen Alpen sowie allen sonstigen Freunden der Natur als der beste Führer zu empfehlen.

Halle. G. Schwetschke'scher Verlag.

Echten Weineßig zum Einmachen empfiehlt Otto Thieme.

Notiz für Bürstenmacher.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner Holzstiftfabrik zugleich eine Bürstenholzfabrik verbunden habe, und werde bei Einsendung von Mustern schnell und prompt bedienen.

Friedrich Biecks in Schkeuditz bei Leipzig.

Eine etwas große Hausglocke wird gesucht. Wo? sagt der Hausmann gr. Berlin Nr. 13.

1 Bottich von ca. 3000 Ort., 12 Stk. Fäßer von ca. 360 - 400 Ort., so wie 2 Mofel-fuder ca. 800 Ort. haltend, sämmtlich mit Eisenbänden, verkauft Friedrich Rose in Halle a/S., Geiststr. Nr. 45.

Neue saure Gurken u. Sauerkohl empfiehlt N. Hohndorf, Alter Markt 15.

Frischer Kalk

ist Dienstag den 15. Juli c. früh auf der Cö. licher Biegelei zu haben. G. Gaubold.

Ein dauerhaft gebauter, zweispänniger HOLLWAGEN steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf Geiststraße Nr. 28.

2 fette Ochsen stehen zum Verkauf bei Brandt in Trebitz bei Wettin.

Bad Wittkind.

Freitag den 11. Juli Militair-Concert. Anfang 5 Uhr. F. Fiedler.

Sommertheater in Halle

in der Weintraube.

Freitag den 11. Juli zum ersten Male: **Mondecaus**, oder: **Die Erfindung der Dampfkraft**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Brachvogel (Verfasser der „Marsis“, „Sohn des Bucherers“).

Die Direction.

Der Einsender des Drama's „Maria Halter“ wird ersucht, dasselbe im Theater-Bureau in Empfang zu nehmen. Die Direction.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 13. Juli: **Der Freischütz**, romantische Oper in 4 Aufzügen von Künd, Musik von Weber. Die Direction.

Handwerker-Verein.

Sonntag den 13. Juli

bei günstiger Witterung

große Wasserfahrt nach Trotha,

verbunden mit Tanzfränzchen,

Einsteigeplatz hinter der „Weintraube“ vor Siebichenstein. Abfahrt Nachm. 3 1/4 Uhr. Fahrbillets tour und retour à 2 1/2 *fl.* sind beim Kaufmann Herrn Fiedler am Markt und beim Einsteigen zu haben. Es laßt hierzu ein **der Vorstand.**

Sennewig.

Sonntag, als den 13. Juli, laßt zum Schweinaussegnen freundlichst ein Gastwirth **W. Bauer.**

Ein Sonnenschirm von Schröders Weinberg bis zur Bergschenke verloren; gegen Belohnung abzugeben gr. Märkerstraße Nr. 3 im Laden.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

Nr. 159.

Halle, Freitag den 11. Juli
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Mittwoch, d. 9. Juli. Der Kaiser hat Moron zum Herzoge ernannt. Admiral Jurien de la Graviere hat sich nach Cherbourg begeben. General Forey wird am 20. Juli nach Veracruz abgehen.

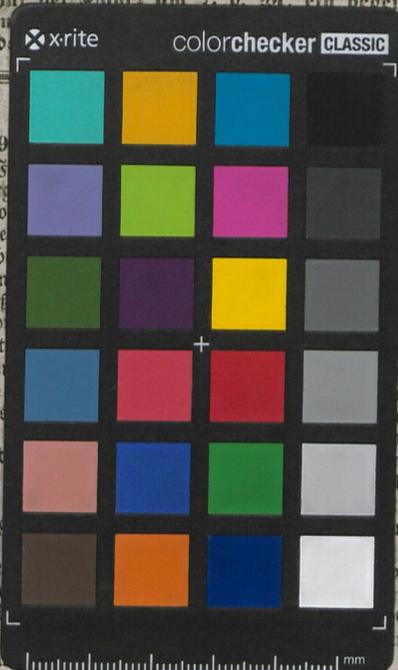
Nagusa, Mittwoch, den 9. Juli. Nach montenegrinischen Berichten hat bei Zaur am 7. d. M. ein bedeutendes Treffen stattgefunden, dessen Verlauf bedauerlich für den

Berlin, d. 9. Juli. Dem General der Infanterie v. Manteuffel ist die Ernennung zum General der Infanterie von Magdeburg ausgesprochen. Der Kaiser hat die Ernennung zum General der Infanterie von Manteuffel ausgesprochen. Der Kaiser hat die Ernennung zum General der Infanterie von Manteuffel ausgesprochen.

Die Budget-Commission hat gestern den Etat der Geseandtschaften für das nächste Jahr in der Sitzung des Reichstages vorgelesen. Die Budget-Commission hat gestern den Etat der Geseandtschaften für das nächste Jahr in der Sitzung des Reichstages vorgelesen.

In Abgeordnetensachen ist die Verhandlung über die Militärausgaben für das nächste Jahr in der Sitzung des Reichstages vorgelesen. In Abgeordnetensachen ist die Verhandlung über die Militärausgaben für das nächste Jahr in der Sitzung des Reichstages vorgelesen.

Am Sonnabend kamen zuerst in dieser Session Budget-Berichte zur Verhandlung. Das Bewußtsein, wie in den Budget-Fragen dieser Session die Entscheidung über die Zukunft unserer politischen Entwicklung enthalten ist, führte zu mehreren vorübergehenden und sicheren Anträgen. Die gleichzeitige Beratung des Etats für 1862 und 1863 ist offenbar geboten, wenn man nur fragt, wie man diese Beratung am zweckmäßigsten und leichtesten in sich einzurichten hat; aber sie gewinnt sofort eine andere Bedeutung, wenn man die möglichen Folgen eines der Regierung unangünstigen Beschlusses über das Militär-Budget pro 1862 erwägt. Die Ansicht, daß in solcher unangünstiger Beschlusse zur Auflösung des Hauses führen werde, gewinnt unter den Abgeordneten immer mehr Boden. Unter solchen außerordentlichen Verhältnissen sind auch außerordentliche Maßnahmen geboten, und namentlich die Beschlüsse über die einzelnen Etatsstücke für 1863 noch keine gesetzliche Bedeutung haben, indem nur das allgemeine jährliche Finanzgesetz diese Bedeutung hat, so erscheint es doch sehr abzuwägen, der Regierung auch den moralischen Anhalt nicht zu verschaffen, der jedwachen in den Beschlüssen des Hauses über die einzelnen Positionen enthalten ist. Dies ist der Sinn der Anträge von Waldeck und Döberlein. Am consequentesten ist die Auslegung nicht bloß der Beschlüsse, sondern auch der Verhandlung über den Etat von 1863; alles Andere sind halbe Maßregeln, die in der Ausführung sich werden kaum aufrecht erhalten lassen. Indes ist zu fürchten, daß die Mehrheit des Hauses nicht einmal auf eine Verschiebung der Beschlußfassung eingehen wird. Man verläßt



Inhaltes ihrer Verordnungen bedient hätte. Uebrigens werden leider die Verhandlungen über das Militär-Budget noch längere Zeit auf sich warten lassen. Die Trennung des von der Regierung vorgelegten Militär-Budgets in ein ordentliches, auf den früheren Zustand berechnet, und ein Extraordinarium bietet bei den Details der einzelnen Positionen außerordentliche Schwierigkeiten, und es fragt sich sogar, ob diese Trennung sich nicht ganz consequent durchführen lassen. Dennoch ist eine solche Trennung zur Gewinnung einer festen Position kaum zu umgehen. Die Referenten sind mit der Arbeit abhaltend und mit Zuziehung von Sach- und Rechnungsverständigen beschäftigt. Von Seiten des Kriegsministeriums ist ihnen bisher jede erbetene Auskunft bereitwillig erteilt worden.

Wir gönnen der feudalen Presse, schreibt die „Nat.-Ztg.“, gern die freieste Bewegung; auffallend bleibt es indessen, daß trotz des Eifers gegen das „Gemeine“, welchen die „Stern-Ztg.“ vor Kurzem kundgegeben, die große Zahl gerichtlicher Verfolgungen, welche in diesem Monat zum Austrag gelangen sollen, ausschließlich die liberalen Blätter betrifft. Es wird doch in dem andern Lager nach der allgemeinen Meinung sehr Erhebliches auf einem Felde geleistet, welches die „Sternzeitung“ edlerem Anbau zurückgeben will. Auch von Prozeß gegen die in so äußerst eindringlicher Sprache gegen die Kreisrichter und Juden abgefasten feudalen Flugblätter an die Wähler haben wir niemals gehört, während nachträglich hier sogar noch eine Verfolgung der bereits im vorigen October und November ausgegebenen Flugblätter des Centralwahlcomitês der Fortschrittspartei wegen angeblicher Angriffe auf Landräthe und Adel stattgefunden hat. (Der Prozeß, welcher am 6. vor der 4. Deputation verhandelt wurde, endigte mit der Freisprechung der Angeklagten Dr. Tempelty und Kaufmann Samuel.)

Der königliche Gesandte am belgischen Hofe, Wirkliche Geheimer Rath Graf von Redern, ist von des Königs Majestät mit der Vertretung Preussens bei der am 11. d. Mts. stattfindenden Preisvertheilung der Londoner Industrie-Ausstellung beauftragt worden.

Die Wunde des General Lüders in Warschau muß wohl einen besonders bedenklichen Charakter angenommen haben, da gestern durch zwei schnell einander folgende telegraphische Depeschen Geheimrath Langenbeck aufgefodert wurde, so schnell als möglich nach Warschau zu kommen. Der berühmte Chirurg ist auf besondern Wunsch des Großfürsten-Statthalters zu dem verwundeten General beschieden und gestern Abend abgereist.

Der Lieutenant v. Zedlitz, der in Briezen den Lieutenant Fürbringer erschossen hat, ist nicht der Sohn, sondern der Nefse des ehemaligen Polizeipräsidenten von Berlin.

In einem Berichte der „Kreuzzeitung“ aus Frankfurt a. d. D. vom 7. Juli über den erwähnten Vorfall zwischen dem Militärsiskus und dem Magistrat heißt es: „Die Polizeiverwaltung erhielt von der königlichen Regierung, bei der sie sich beschwert hatte, den Bescheid, daß sie im Unrecht sei und sich fernern mit dem General um die weitere Ueberlassung des Platzes zu verständigen habe. In Folge dessen wurde die stationirte Patrouille zurückgezogen. Unwahr ist es, wie in verschiedenen Blättern behauptet worden ist: 1) daß die Polizeiverwaltung die Militärbehörde vorher von der getroffenen Anordnung zur Aufstellung der Wagen etc. benachrichtigt hat, 2) daß die Grenadiere gedroht haben, das andrängende Publikum niederzustechen — es ist nicht einmal eine Verwundung erfolgt, 3) daß der General v. Falkenstein beim Ober-Bürgermeister Piper zu Tische gewesen; der General hatte vielmehr abgelagert.“

Der Lieutenant Hundt v. Hafften, in Folge seines bekannten Duells zu sechsmonatlicher Festungshaft verurtheilt, hat diese vor einigen Tagen, wie die „Sp. Z.“ meldet, in Graudenz angetreten.

Der Nachricht aus München gegenüber, wonach der zweite deutsche Handelstag in diesem Jahre am 15. September zusammenzutreten

